



UNTERHALTSAM: In ihrem Programm „Ich darf das, ich bin Pflägekraft“ gelingt Sybille Bullatschek der Spagat zwischen einfühlsamer Sympathie für die Senioren und ausgelassener Komik. Foto: Preuss-Fieting

# Pflägekraft strapaziert Lachmuskeln

Sybille Bullatschek präsentiert ihr neues Programm in der klag-Bühne

Nicht zum ersten Mal, nicht zum zweiten Mal, nein, zum fünften Mal stand Sybille Bullatschek am Donnerstagabend auf der Bühne des Klag-Theaters und begeisterte mit ihrem neuen Programm „Ich darf das, ich bin Pflägekraft“ die seit Jahren wachsende Fangemeinschaft. Sie ist Garant für ein ausverkauftes Haus. Geschichtliches mit hohem Unterhaltungswert aus dem alltäglichen Leben der Seniorenresidenz „Sonnenuntergang“ schüttelt sie nur so aus den Ärmeln ihrer Kitteluniform.

Das mit der goldenen Bettpfanne ausgezeichnete, aber stets überbelegte und unterbesetzte Heim, ist ein Quell der Inspiration. Und, wie die Pflägekraft aus Erfahrung weiß, sind nicht alle Senioren nett. Lärm und Dreck durch Umbauarbeiten hervorgerufen, machen es notwendig, die Senhores, Senhoras und Senhoritas in einen anderen Flügel zu verlegen, sie in Zwei- und Vierbettzimmer zu verstauen. Doppelstockbetten werden eingesetzt. „Hühüpf“ heißt es da nicht nur für die alten Herrschaften, auch die Pflägekraft Ute Evelyn und Sybille kommen dieser Bewegungsart nach, denn sie müssen Fieber messen, Pillen verabreichen. Wie sonst sollten sie an die oberen Betten kommen.

Dann gibt es da noch den Chef Herr Otterle, der den Maßstab hoch anlegt, aber das Aufkommen von zwei Gangs, die Rollator-Angels und die Bandidos, nicht verhindern kann. Kommen Probleme auf, begibt sich der Chef lieber auf Fortbildungs-Tour.

Mit komödiantischer Höchstleistung fegt Sybille durch den Abend, verzichtet auf Vorschriften, denkt sich Choreografien aus. Lässt die Alten ihr Alter tan-

## Zuschauer fangen den Ball mit der „Enkel-Geste“

zen, was eher nach einem epileptischen Anfall aussieht. Es ist jedoch die dabei entstehende Komik, die dem Publikum die Lachmuskulatur massiert. Die Zuschauer werden mittels eines großen gelben Ballons mit einbezogen, der herumfliegt und mit der Enkelgeste, will heißen: mit offenen Armen, aufgefangen werden soll. Es funktioniert! Bewegung kommt in den Saal, es ergeben sich Gespräche zwischen der Comedy-Frau und den Gästen. Witzig dann die Klage eines Gastes, sie, also Sybille, möge ihn doch mal ausreden lassen, worauf eine Welle

des Lachens durch den Saal schwappt und Sybille für einige Augenblicke ihren Mund verschließt.

Das Thema Gymnastik sorgt für Belustigung. Grätschen, Slippen und Sliden mit und ohne Rollator wird geübt. Mit Schmackes geht es in den zweiten Teil, Musik und Gesang fehlen nicht. Ein Taschen-Dieb-Präventions-Trainer aus Kasachstan soll die Achtsamkeit der Senioren schulen, am Ende fehlen drei Geldbörsen, wie sich aber herausstellte, war der Trainer, wie zunächst vermutet, nicht der Dieb.

Sybille Bullatschek spricht viele unterschiedliche Themen an. Dabei gelingt ihr eindrucksvoll der Spagat zwischen einfühlsamer Sympathie für die Alten und ausgelassener Komik. Am Schluss kommt sie mit dem „Labbeduddel-Rap“ daher und singt „Mir sin de Superhelden mit dem Hagebuttentee“.

Sie erzählt ihr umgeschriebenes, nachdenklich stimmendes Märchen von Hänsel und Gretel. Hier sind es die alten Eltern, Hans und Grete, die von ihren Kindern im Ikea ausgesetzt werden, doch gewährt die Chefin des Hauses den beiden Wohnrecht auf Lebenszeit. Begeisterung pur steckt im anhaltenden Applaus. Sigrid Preuss-Fieting